

Bibellese

Lk. 1, 1-4

Zum Inhalt

Wir erforschen schrittweise, warum Jesus seit Jahrhunderten eine solch immense Wirkung hat. Lukas hatte den Anspruch, Jesu Wirken bestmöglich zu präsentieren.

Aus der Einführung zu dieser Predigtserie haben sich verschiedene Rückfragen ergeben.

Rückfrage (1): Wie steht es mit den zu wiederholenden und den produzierenden Tätigkeiten? Sind sie weniger wertvoll als das soziale Handeln?

Ebene 1: Sich wiederholende Tätigkeiten

Darunter verstehen wir alles, was nur von kurzer Dauer ist: Essen machen, waschen, putzen etc.. Es ist der Rhythmus, der sich aus der Abhängigkeit unseres Körpers von der Natur ergibt: arbeiten und verbrauchen.

Wie denkt die Bibel dazu:

2.Thess.3,10-12: ... Wer nicht arbeiten will, der soll auch nicht essen. Trotzdem haben wir gehört, dass einige von euch ein ungeordnetes Leben führen, nicht arbeiten

und sich nur herumtreiben. Sie alle fordern wir im Namen Jesu Christi auf, einer geregelten Arbeit nachzugehen und für ihren Lebensunterhalt selbst zu sorgen.

Es geht also darum, die unterste Alltagsebene und die Menschen, die hauptsächlich damit zu tun haben, nicht zu verachten.

Zu dieser Basis-Ebene gehörte früher auch alles, was mit Haushalt und Kindern zu tun hatte. Wenn Paulus schreibt...

1.Tim.2,15: Doch auch sie wird gerettet werden, auch und gerade dann, wenn sie ihre Aufgabe als Mutter erfüllt – vorausgesetzt, sie hält am Glauben und an der Liebe fest und führt ein geheiligtes und verantwortungsbewusstes Leben.

... so heißt das nicht, dass Frauen NUR im Haus und am Herd Erfüllung finden können, sondern dass dieses AUCH möglich ist. Das musste damals besonders betont werden, weil sich "besonders geistliche Leute" nicht mehr mit Ehe und Familie "aufhalten" wollten.

Ebene 2: Produzierende Tätigkeiten

Herstellen und besitzen: Autos, Schmuck, Häuser etc.. Diese Ebene spielt sich in der Dingwelt mit langfristigen Ergebnissen ab. Es ist die Ebe-

ne, die in unser heutigen Gesellschaft die Oberhand hat.

Dazu die Bibel:

1.Tim.6,6-8: Dabei ist doch jeder reich, der an Gott glaubt und mit dem zufrieden ist, was er hat. Denn wir sind ohne Besitz auf diese Welt gekommen, und genauso werden wir sie auch wieder verlassen. Wenn wir zu essen haben und uns kleiden können, sollen wir zufrieden sein.

Jesus hatte mit dieser "Besitzen-Wollen-Ebene" praktisch nichts zu tun. Das ist provozierend bis heute. Die Bibel verbietet allerdings nicht Eigentum. Sie weist uns aber an, das, was wir "erwirtschaften", als Segen Gottes zu verstehen und ihm zur Ehre und den Menschen zum Wohle zu verwalten.

Ebene 3: Handeln im Sozialraum

Auffällig ist, dass Jesus die allermeiste Zeit mit interaktivem Handeln verbracht hat: berühren, lehren, anleiten, heilen, gemeinsam wandern etc.

Die Gemeinde wird (griechisch) EKKLESIA genannt. Das ist ein politischer Begriff für die "Herausgerufenen". Allerdings nicht AUS der Gesellschaft heraus, sondern HINEIN in den sozialen Verantwortungsraum.

Die erste Gemeinde hat eine freiwillige Gütergemeinschaft gebildet, um die Ebene 1 (Grundversorgung) so gering wie möglich zu halten und die Ebene 2 (Besitzanhäufung) zu entmachten. Damit hatte sie viel gewonnene Zeit und Energie für Ebene 3 (sozial gestaltendes Handeln). Und genau dieses ist die Ebene, in der das Reich Gottes unter uns aufleuchten kann.

Vertiefung

- Als Wortspiel: Nennt nacheinander verschiedene Tätigkeiten und versucht, sie gemeinsam den einzelnen Ebenen zuzuordnen.
- Wie würdest du den prozentualen Anteil der drei Ebenen (unten - mittig - oben) in deinem Leben beschreiben?

Praktische Anwendung

- Welche Möglichkeiten siehst du, Ebene 1 und 2 (die an sich grundlegend wichtig sind) zu reduzieren, um mehr Zeit für Ebene 3 zu haben?
- Ebene 3 kommt besonders zum Leuchten, wenn es um Kontakte zu Menschen außerhalb des privaten/ beruflichen Sektors geht. Nenne Beispiele, wo du durch kleine Handlungen positive Wirkungen bei eher fremden Leuten ausgelöst hast.